

Die Börsenberichte zu den Agrarmärkten beginnen mit den externen Einflüssen, im Wesentlichen um den Krieg im Nahen Osten, welche für eine feste Grundstimmung bei den Rohstoffen sorgen. Dass gestern das Sojaschrot besonders deutlich zulegte, hat auch mit der geringen weltweiten Verfügbarkeit zu tun, weiter mussten noch größeren Abdeckungskäufe für Mai-Kontrakte getätigt werden. Zusätzlich verunsichert die Situation um genetisch verändertes Soja der Sorte HB4 aus Südamerika die Versorgung nach Europa, da diese hier nicht zugelassen ist und dennoch in Schrotten aus Argentinien und Brasilien gefunden wurde. Die HB4 Bohnen wurden mit dem HAHB4-Gen aus der Sonnenblume resistenter gegen Stress durch Trockenheit gemacht. Diese Bohne ist in den meisten Anbauregionen zugelassen und ist gleichzeitig resistent gegen den Wirkstoff Glufosinat-Ammonium, was die Unkrautbekämpfung erleichtert. In China ist die Einfuhr dieser Bohnen seit 2022 zugelassen. Die Meldungen zu den physischen US-Ausfuhren an Sojabohnen in der Woche bis zum 23. April waren nicht bullish. Mit 628.826 lagen diese um 17% unter denen der Vorwoche und auch deutlich unter den Erwartungen von etwa 900.000. In den Export wurden bisher 32.809 mio.mto verladen, der Rückstand zum Vorjahr beträgt 10,356 mio.mto. Anders beim US-Mais, hier wurden 1,644 mio.mto verladen. Mit jetzt summierten 53,441 mio.mto in dieser Saison, beträgt der Vorsprung zum Vorjahr 12,534 mio.mto. Auch der nachbörslich veröffentlichte Bericht zum Stand der US-Aussaat und dem Zustand des US-Winterweizens waren nicht bullish. Bis Sonntag waren 23% der erwarteten Bohnenfläche ausgebracht, 11% mehr als vor einer Woche und ebenfalls 11% mehr als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Beim Mais war es 25%, ein deutlicher Sprung von 14% zur Vorwoche und 6% mehr als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Bei der Bonitierung des US-Winterweizens haben Analysten mit einer leichten Herabsetzung gerechnet, dieser wurde jedoch mit unveränderten 30% gut bis sehr gut bewertet. Dieser Wert liegt jedoch weiterhin deutlich unter den 49% von vor einem Jahr. Der Ernteüberwachungsdienst der Europäischen Union, MARS, hat am Montag seine Prognose für die Weizenerträge im monatlichen Vergleich von 5,98 auf 6,05 mto je Hektar angehoben. Aus Argentinien werden gute Bedingungen gemeldet, welche für einen zügigen Erntefortschritt sorgen. Beim heutigen elektronischen Handel folgt das Sojaöl dem erneut festerer Rohöl, die Sorte Brent notiert über der Marke von 110,-- Dollar je Barrel. Weizen und Mais legen ebenfalls zu, Schrot und Bohnen geben etwas nach. Der US-Dollar hängt weiter eng an der Entwicklung im Nahen Osten.

Bras. SojaschrotPELL. 46% Prot. - fob Brake

